

[s.n.]

Autor(en): **Háklár, Imre**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 28

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Heimat Europa

Wenn ich mir als Schulbus Europa auf der Karte betrachtete, so erschien mir unser Erdteil als unselbständiges Anhängsel am Leibe Asiens. Vermochte mein Blick endlich unseren Erdteil zu verselbständigen, so sah ich ihn auf der Karte als Frau, besser gesagt als Weib, das rüstig ausschreitet. Der kleine Kopf die iberische Halbinsel. Hals und Rumpf Frankreich. England und Irland flattern der Eiligen wie ein Halstuch im Winde hinterher. Aus dem Rumpf wächst Italien als ein verkrüppelter Arm, über den ein Stiefel gestülpt ist, der Sizilien vor sich hinkickt. Während der Rücken in der Pommerschen Bucht den Ansatz einer Taille zeigt, geht das Weib mit dem hochgerutschten Balkan schwanger, aus dem sich fast obszön hermaphroditisch Griechenland herauswölbt. Den weiten Rock bildet Russland, den Rocksäum der Ural, der Fuss Kaukasus greift mächtig aus und gibt der Türkei einen Tritt. Das Hündchen Skandinavien springt an Frau Europa hoch, als ob es versuche, den Schürzenbündel Dänemark abzubeissen.

Mein Urgrossvater, der Altbauer Buck, wohnte dort, wo's Dörflein traut zu Ende geht, wo die Lerche schlug, das Bächlein rauschte und ein Lüftlein den Lindenbaum regte. Für ihn war Europa unermesslich. Wäre er nicht Soldat gewesen, er hätte kaum das Ländle zwischen Friedrichshafen und Tauberbischofsheim, Pforzheim und Ulm kennengelernt, über das ein fetter, despotischer, mit einem Stallknecht verbündelter König herrschte und das seine Heimat war. Dieses Heimatland war nicht einmal so gross wie die Brustwarze des Weibes Europa. In Tauberbischofsheim kämpfte er gegen den Urgrossvater meiner Frau und unterlag, womit ich nicht sagen will, dass meine Ehe die Fortsetzung dieser Schlacht mit anderen Mitteln sei. Mein anderer Urgrossvater, der Färbermeister Bayer, nannte seinen Hund Bismarck. Mein Grossvater betrachtete Frankreich als Erbfeind, und wenn er bekümmert war, gab er vor, an Elsass-Lothringen zu denken. Mein Vater erzählte mir, in seiner Jugend habe man ganz Europa ohne Pass nur mit dem Postausweis – der eine Vorform unseres Personalausweises war – bereisen können, wobei das goldene Zwanzigmarkstück in allen

Ländern anerkannte Währung gewesen sei. Als er später nach Frankreich geschickt wurde, gab man ihm statt eines Postausweises ein Gewehr mit. Verdun. Ich betrachte es heute noch als ein Wunder, dass ich 1941 vor Moskau nicht erfroren bin, verscharrt, von Panzerketten zermalmt wurde. Stalingrad. Europa, bedeckt mit den Narben der Schlachtfelder. Weib, das das Blut seiner Söhne soff. Heute eine Schicksalsgemeinschaft, von der es abhängt, ob und wann der selbstgemachte Weltuntergang stattfindet. Europa von einem Eisernen Gürtel durchschnitten, gefertigt von Hegel, Marx, made in Germany, gebraucht von Lenin und Stalin. Heimat Europa, Wiege der Kultur. Europa, deren Kinder auszogen, wenn sie sich nicht selbst zerfleischten, um die Welt das Gruseln zu lehren, um Amerika, Asien, Afrika, Australien zu unterjochen, zu besetzen, auszuplündern, zu entvölkern, zu

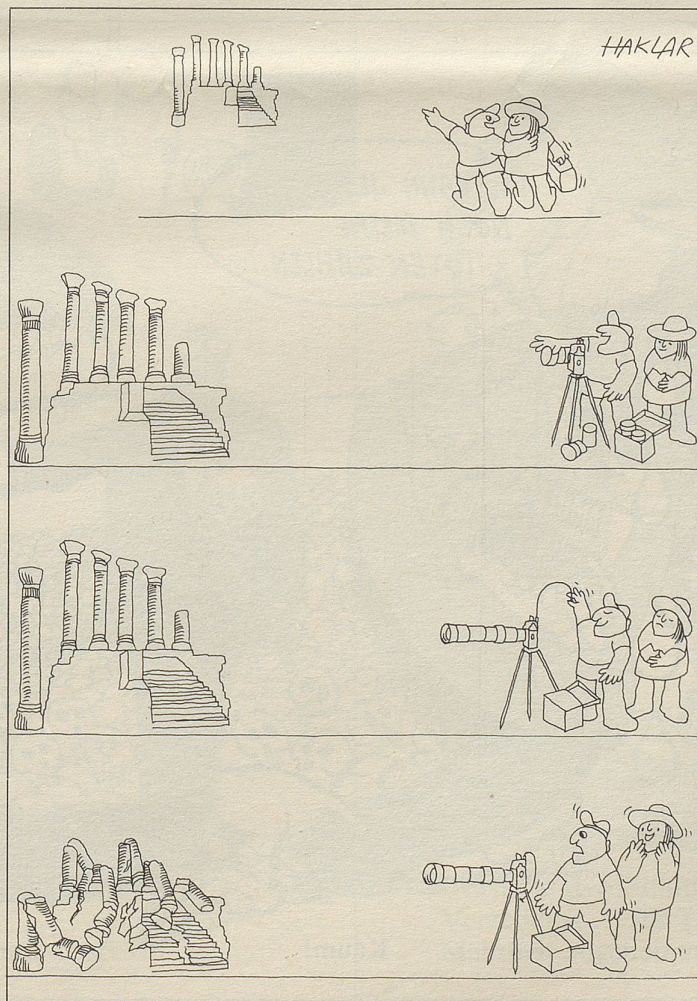
kolonisieren. Grausame, trüchtige Heimat Europa.

Dort, wo's Dörflein traut zu Ende geht, ist nichts Heimeliges mehr: ein Supermarkt, daneben der Lagerplatz des Schrotthändlers, zerbeultes Blech, die Oster-eierfarben vom Rost angenagt, eine Siedlung, die aussieht, als sei es dem Dorf schlecht geworden und es habe auf die Felder hinaus gekotzt – sie verhindern Landschaft, wo Landschaft war.

Verlorene Heimat. Für den Mann aber, der im Haus meines Urgrossvaters wohnt, ist Europa erreichbar geworden. Er fährt zur Grünen Woche nach Berlin, macht mit dem Gemeinderat eine Studienfahrt nach Jütland, um die dortige Eberhaltung zu studieren, und ist im Sommer ein Brocken im Fleischsalat an der Adria, im Herbst fliegt er nach Las Palmas, da ist es richtig heimelig. Denn über das stille Tal, in dem mein Grossvater weste, pfeift der Düsenjäger, im Wald

kreischt die Motorsäge, der Bagger rumpelt und poltert, wo's Dörflein traut zu Ende geht, murmelflüstert das Bächlein unhörbar, und das Lüftlein vermag den Lichtmast, der sich an Stelle der Linde erhebt, nicht zu rühren. Und wenn der Krach zu laut ist, dann drückt der Bauer unter der Teck auf den Knopf und hat Europas babylonische Volkslieder in der Stube: io ti amo – je vous aime – I love you – ja tü ljublu – te quiero – olé-hélasokayjoiioicarambadudelduljöh.

Heimat Europa, kampfmüde, aber hochgerüstet, wie gut, dass deine Schlachten zurzeit in den Stadien stattfinden: Mönchengladbach schlägt Madrid, Reims unterliegt Lüttich, Bomber Müllers Treffer lässt Wembley-Stadion erzittern, glanzvoller Sieg Mailands in Malmö, Polens vernichtende Niederlage in Portugal.



Epigramme
von Michael Augustin

Entwicklung

Die
Dritte Welt
beisst jetzt
die Hand,
die sie nicht
füttern wollte.

Sprichwörtlich

Als es
überlief,
schlug er
dem Fass
den Boden aus.

Nun sitzt er
auf dem Trockenem.

Warnung

Auch
Glückspilze
können oft
sehr giftig
sein.